

Kommt es zu einer Verletzung, beginnen sich die **Blutplättchen (Thrombozyten)** an den Wundrändern anzulagern, werden adhäsiv („klebrig“) und verkleben miteinander. Aus dem verletzten Gewebe treten Stoffe aus, die man **Gewebefaktoren** nennt. Sie bewirken den Zerfall der angelagerten Blutplättchen, wobei **Gerinnungsstoffe** freigesetzt werden, die gemeinsam mit den **Blutgerinnungsfaktoren** des Blutplasmas für die Bildung von **Thrombin** zuständig sind. Thrombin ist ein Enzym, das bei der Blutgerinnung eine zentrale Rolle spielt. Es spaltet den löslichen Vorläufer Fibrinogen in das unlösliche Fibrin, welches sich zu einer netzartigen Struktur vernetzt und das Gerinnsel stabilisiert. Lange Fibrinfäden lagern sich an den Wundrändern an und bilden ein dichtes Netz, in dem sich die roten Blutkörperchen verfangen und die Wunde „verstopfen“. Dadurch entsteht der Wundschorf, der die Wunde schützt, sodass darunter neue Zellen gebildet werden können.